

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. E. Hartmann.)

N^{ro.} 79. Elbing. Montag, den 1sten Oktober 1821.

Paris, vom 12 September.

Der Moniteur enthält unter der Rubrik Frankfurt Folgendes:

„Während gewisse Personen religiöse und philanthropische Ideen aufstellen, um die Insurrection der Griechen zu rechtfertigen und um denselben neuen Beistand zu verschaffen, scheint es, daß die Schiedsrichter der Nationen die Angelegenheiten der Türken aus einem ganz andern Gesichtspunkte betrachten, wodurch die Erwartung dieser neuen Politiker geändert wurde. Man versichert, daß die Russen (was bisher noch nicht geschehen ist) über den Pruth gegangen sind, daß aber ihr Erscheinen auf dem türkischen Gebiet die glücklichen Verhältnisse nicht stören werde, die zwischen allen Continental-Mächten bestehen. Man erwartet eine Declaration des russischen Hofes und daß der Kaiser Alexander im Angesichte von ganz Europa erklären werde, daß die Operationen der russischen Armee in der Türkei denselben Zweck haben, als die Besetzung Neapels durch die österreichische Armee; daß weit entfernt, die Griechen in der Insurrection gegen ihren Souverain zu begünstigen, man vielmehr suchen werde, sie zum Gehorsam gegen ihre legitime Autorität zurückzuführen, die Vorfälle zugleich zur genaueren Beobachtung der Traktaten zu veranlassen, und daß von Eroberung keinesweges die Rede sey. Man preiset die schönen Zeiten

der Griechen, aber man vergift ihre Sitten, ihre Laster, ihre beständige Zwietracht und alle die Ursachen, durch welche sie unter ein fremdes Joch gerathen sind. Ueberhaupt, wenn man die Vergangenheit lebt, so zeigt man nur die schöne Seite der Medaille. So lobenswerth die Absicht der Jünglinge seyn mag, dem Elende zu Hülfe zu eilen und eingewurzelten Ungerechtigkeiten ein Ende zu machen, denkt man denn nicht an die Folgen, die aus einem Impuls entstehen können, welcher einer feurigen Jugend einmal gegeben worden?“

Der königl. preussische Gesandte, Graf von Goltz, ist hier wieder eingetroffen.

Der Sage nach soll Wellington auf Frankreichs wirksame Theilnahme zur Verhinderung eines Angriffs auf das türkische Reich angetragen, unsere Regierung, aber, dem heiligen Bündniß gemäß, sich bloß auf Auerbierung ihrer Vermittlung beschränkt haben. Auch soll der Herzog von Richelieu den Griechen nicht ungünstig seyn. Französische Blätter behaupten ganz bestimmte, und sogar mit Anführung einer Stelle aus einem angeblichen Schreiben des russischen Kaisers an den österreichischen, daß jener den Krieg nicht wünsche. — Ein hiesiges Blatt behauptet, der Kaiser Alexander werde auf seiner Reise nach dem südlichen Rußland auch Preßburg besuchen, und dort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz haben.

Der Fürst von Wolkonski, welcher am 29. August von Florenz in Wien ankam, reist zur russischen Armee.

Der kaisert. östreichische Internuntius in Constantinopel, Freiherr v. Lützow, welcher den Schutz der russischen Unterthanen im ottomannischen Reiche übernommen hat, vereint mehrere Beschwerden derselben der Pforte vorgetragen.

Nach hier erhaltenen Nachrichten aus Constantinopel hat die Pforte von dem englischen Vorkasier eine sehr wichtige Mittheilung erhalten. Die englischen Konsuln haben Befehl, nur die türkischen Behörden anzuerkennen und ihnen alle einer befreundeten Macht schuldigen Unterstützung zu leisten, den Insurgenten weder Pässe zu ertheilen, noch einen Zufluchtsort zu gestatten; keinen Handelsmann ihrer Nation, der den Griechen Waffen verkauft hat, irgend einen Schutz angehehn zu lassen u. Alles in Gemäßheit der zwischen der Pforte und England bestehenden Verträge.

Es bestätigt sich aus Briefen von Constantinopel vom 10. August, daß es den Griechen gelungen war, mehrere Transportschiffe der türkischen Flotte zu verbrennen; ihres Theils auf Samos durch Landung mehrere Dörfer eingeäschert hatte, aber am Ende froh war, durch Einlaufen in den Hafen von Kos (Stauchio) entkommen zu können.

Die festarolische Feuerleiter, welche lange mit dem besten Erfolge in Italien gebraucht wird, aus mehreren getrennten, in einander fugharen Theilen bestehend, und in wenigen Augenblicken zu 20 Metern (67 Ellen) und darüber erhöht werden kann, soll hier jeder Feuerfrische beigegeben werden, um davon bei Feuersbrünsten zur Rettung der in den obern Stockwerken wohnenden Personen Gebrauch zu machen.

Bei der Preisvertheilung an die Jüglinge der Bau- und Zeichenschule zu Lille am 15. August erschien der junge Du ornet, der, ohne Arme geboren, mit den Füßen zeichnet, und den zweiten Preis davon trug.

Die Zahl der aus Spanien seit der neuen Ordnung der Dinge über Bayonne nach Frankreich geflüchteten Personen, die auf tausende angegeben worden, redyrt sich auf einige hundert Individuen.

Der Großrabbiner in Metz hielt neulich vor den Israeliten seines Konsistoriums eine sehr merkwürdige Rede: Er ermahnte sie, nützliche Gewerbe zu treiben, auf das, sie erniedrigende Schachern Verzicht zu thun, und besonders sich dem Ackerbaue zu widmen, dem sie bisher ganz abgeneigt waren. Gebet, sagte er, insonderheit Denjenigen kein Gebr., welche behaupten, unser Gottesdienst vertrage sich nicht mit allen Gewerben; nur Unwissenheit, Trägheit oder übelverstandene Frömmigkeit kann dies behaupten."

In Tunis ist die Pest ausgebrochen. Auf der Insel Kuba herrscht das gelbe Fieber.

London, vom 11. September.

Fast alle heutige Blätter haben den Artikel aus Nürnberg vom 1. Septbr., betreffend den Zweck der Reise des Herzoges von Wellington nach Paris, aufgenommen, um, wie sie sagen, zu beweisen, daß die deutschen Zeitungsschreiber, wie die hiesigen, zuweilen auch verstehen, ihre Neuigkeiten aus der Luft zu greifen.

Das Bethaus der Quäker hier ward am 9ten ein Raub der Flammen.

Als der König von Dunleary in einem Boote abgefahren war, um sich an Bord seiner Yacht zu begeben, stürzte sich Sir Robert Steele, mit 4 anderen Herren in die See; alle 5 schwammen ans Boot und streckten dem Könige zum Abschiede ihre Hände entgegen. Seine Majestät reichten ihnen die übrige und empfahlen ihnen, die Gefahr zu bedenken, in der sie sich befänden; zufrieden nun, schwammen sie an das Ufer zurück, konnten dies aber nur mit großen Anstrengungen erreichen.

Tausende von Menschen sind heute nach Crawley geströmt, um bei dem Kampfe der beiden großen Boxer Englands, Randall und Martin, gegenwärtig zu sehn. Die Betten, die dieser Kampf entscheidet, sollen sich auf 200 000 Pfd. Sterl. belaufen.

Weizen ist gestern mit 84 a 88 Schll. pr. Quarter bezahlt worden; wenn sich diese Preise halten, so werden die Häfen zur Einfuhr gedöhnet werden. Die Morning-Post fordert alle Pächter auf, mit ihrem Getreide nach der Stadt zu eilen und die Preise nieder zu drücken.

Madrid, vom 2. September.

Von den nach Spanien geflüchteten neapolitanischen und piemontesischen Offizieren, sind bereits 100 nach Griechenland abgesegelt. Auch mehrere spanische, nicht in Dienstthätigkeit befindliche Offiziere haben sich nach Griechenland anwerben lassen, und man spricht von einer spanisch-griechischen Legion von 1200 Mann Infanterie und 200 Mann Artillerie. Viele Flinten, die in unseren Fabriken für die Griechen verfertigt worden, werden von gewissen Handelshäusern baar bezahlt.

Lissabon, vom 30. August.

Am Jahrestage unserer Revolution (24. August) erschien der König und die ganze Garnison mit der neuen Kokarde. — Die Beilage zum hiesigen Diario enthält ein Altensstück über die Vorfälle am 29. März; nach diesem war der Abgesandte des päpstlichen Hofes

der erste, dem die nicht illuminierten Fenster vom Pöbel eingeworfen wurden.

Zante, vom 30. Jul.

Die Lage der Dinge in Morea und den benachbarten Provinzen von Rumelien wird mit jedem Tage verworrener. Jeder will in diesen insurgirten Ländern regieren, jeder befehlen und keiner gehorchen. Fürst Demetrius Hypsilanti, der kürzlich in Kalamata gelandet und als Bevollmächtigter seines Bruders Alexander in Morea aufgetreten war, glaubte, daß sich alles sogleich seinen Befehlen unterwerfen würde, und forderte demnach, daß ihm die Metropoliten, die Bischöfe, die übrigen Heerführer und der provisorische Senat, in dem Lager bei Tripoliza, den Unterwürfigkeitsschwur leisten sollten. Die aus acht Individuen zusammengesetzte Regierung weigerte sich, diesen Eid zu leisten. Diese Weigerung hatte zur Folge, daß Fürst Demetrius Hypsilanti sich nach Kalamata zurück verfügte.

Inzwischen hält sich der Metropolit von Patras in seiner befestigten Residenz Oblo für den obersten Heerführer und Diktator; gleiche Ansprüche macht der Metropolit von Kalamata, der sich Koron, Motan, Arkadia und die umliegende Gegend mit Gewalt der Waffen unterworfen hat. Papadiamandopoulos, der mit einer Ladung Kriegsmunition aus dem Auslande zurückgekehrt, und dafür von der Nation wieder zu Gnaden aufgenommen worden ist, will gleichfalls Oberfeldherr seyn. Der Primas von Patras, Konbogia, der keine anderen Eigenschaften, als einen unehnbigen Ehrgeiz besitzt, nimmt gleichfalls die Oberbefehlshaberstelle in Anspruch und liegt daher in beständigen Händeln mit dem Diktator zu Oblo. Andreas Londo, vormaliger Primas von Messina, macht ebenfalls Ansprüche auf die oberste Feldherrn Würde. Der Bei von Maina will im Senate und im Lager kommandiren; eben so ein gewisser Kolesotroni. Gleiche Ansprüche machen der General Perimessa, der Quacksalber Brosso und der Apotheker Geracaris. Kurz, wie schon gesagt, Alle wollen befehlen und keiner gehorchen, und das Land ist in eben so viele Parteien, als Partei-Häupter, deren jeder seine eigene Sache vertritt, zerfallen. Dies erleichtert den Türken das Spiel, die fortwährend in Besitz aller festen Plätze sind, wo sie sich ungeachtet des täglich zunehmenden Mangels an Lebensmitteln, der ihnen, bei ihrer an sinnliche Genüsse gewöhnten Lebensweise doppelt schwer fällt, bisher tapfer halten. — Patras wird neuerdings von den Griechen belagert. Prevesa, welches von den Suliern seit der Mitte des Jun. aufs engste eingeschlossen und belagert war,

wurde am 11. Jul. von einem 3000 Mann starken Corps, welches unter Zemail Pascha's Kommando aus Janina, über Kanak, einrückte, entsezt. Arta ist noch immer hart blockirt. Ali Pascha von Janina hält sich in seinen alten Stellungen.

— Athen hat unter der Kreuzfahne sich zu einer provisorischen Republik gebildet; Theben, Livadien, Salone, Koda, alle Dorfschaften in Phokis, Beotien, Margarida, Hydra, Egina, Salamis und Zea sollen alle dem athenienischen Bunde beigetreten sein.

Odessa, vom 28. August.

Nachrichten aus Constantinopel vom 18. August melden, daß der Großherr, erzürnt über die Unfälle seiner Flotte, den Pallast und alles Eigenthum des Admiral Kara Ali habe in Beschlag nehmen lassen.

Dem Vernehmen nach hat sich Pepe nach England begeben, um ein Schiff zu erhalten, das ihn und seine Waffen-Brüder an die Küsten Lakoniens führt. Schwerlich dürfen die Griechen diesem Leonidas Thermopila anvertrauen. — Kandien soll von dem Türken geräumt seyn.

Eine Flotte von 60 Schiffen steht in Bereitschaft, den Hafen von Konstantinopel zu verlassen, um nach dem Archipelagus zu segeln. Viele Pargaaner schiffen sich heimlich nach dem festen Lande von Epirus ein, und wollten sich Pargas bemächtigen, was ihnen aber mißlang.

Salonichi, vom 30. Juli.

Seit den letzten Ereignissen ist unsre Lage viel beruhigender geworden. Die türkischen Waffen haben fast alle, von unsrer Stadt bis zum Berge Athos und Dufano gelegenen insurgirten Dorfschaften wieder unterworfen. Es fehlen nur noch 2 etwas schwierige Plätzen, der Meine Santo und Cassandra, wo die Griechen längeren Widerstand leisten zu wollen schienen, wogegen die Türken sich anschickten, sie von beiden Seiten anzugreifen. Die oben erwähnten Dörfer wurden bloß durch die Schmeicheleien und Drohungen der griechischen bewaffneten Schiffe verlassen, welche ihnen die Versicherung gaben, Alexander Hypsilanti sei schon Meister von der Moldau, von der Wallachei und von Serbien; und bedrohe mit 150 000 Mann Constantinopel. Mehr als 30 Dörfer, welche einen Aufstand versuchten, sind von den Türken geplündert. Hier in Salonichi werden die Griechen fortwährend eingekerkert, und mit starken Kontributionen belegt; viele reiche griechische Häuser, welche in jenen Dörfern ausstehende Schulden hatten, sind so gut ruiniert, als die Bauern selbst. Vor einer Woche wurden auf dem Marktplatz der griechische Erzbischof und zwei griechische Kaufleute

enchaupter. Sie waren angeblich in die Verschö-
nung verwickelt, wenigstens soll man bei Einem von
ihnen fürstliche Ehrenzeichen und Kleider gefunden
haben, da er bei einem glücklichen Fortgange des
Aufstandes, Fürst von Salonichi werden wollte. Er
hatte sich die Kleider bei einem griechischen Schneider
machen lassen, dieser aber wurde Musamedaner und
denuncirte den Kaufmann. Im frühlichen Quartiere
genießen wir vollkommene Ruhe, und die Expeditionen
haben ohne Schwierigkeit ihren Lauf.

Semlin, vom 3. September.

Nachrichten aus Seres in Macedonien vom 22sten
August zufolge, welche wir indessen nicht verbürgen
können, hatte der Pascha von Salonichi um die
Mitte des Monats August seine gesammten Strei-
kräfte zusammengezogen, und waren, von der Seite
von S. Catharina in Thessalien siegreich anrückenden
Griechen, welche auf 20 000 (?) Mann geschätzt wur-
den, bis in die Gegend von Cassandra entgegengerückt.
Alexander Stagirita, welcher den Oberbefehl über
die Griechen führte, schlug hierauf die Türken am 18.
August bei Cassandra aufs Haupt, so daß der Rest
der türkischen Armee sich nur mit Mühe nach Salo-
nichi, zurückziehen konnte. Unter den zahlreichen
Gefangenen soll sich ein, in Salonichi aus Haß gegen
die Griechen freiwillig zusammengetretenes Korps von
400 Juden befunden haben. Die Griechen, welche
die gefangenen Türken mit Schonung behandeln,
verstümmelten dagegen die meisten gefangenen Juden
auf eine höchst grausame Weise, indem sie ihnen Nas-
sen und Hände abschnitten. Die Juden sollen in der
Türkei zum Untergange der Christen verschworen seyn.
Alle türkische Staatshalter, selbst die Militair, Kom-
mandanten, sollen nun, da die Griechen gedrückt sind,
lauter Juden zu ihren Agenten haben, und bei Aus-
führung der grausamsten Handlungen der türkischen
Barbarei sollen gewöhnlich Juden als Handlanger
erscheinen. Zahlreiche Vorgänge dieser Art haben ei-
nen unausslöschlichen Haß zwischen den Griechen und
Juden erzeugt. In Salonichi haben sich sämmtliche
Juden bewaffnet, eine Leibwache für den Kadi gebil-
det, und während der Abwesenheit des gegen die Grie-
chen marschirten Pascha, die in der Stadt wohnenden
Griechen, die freilich früher entwaffnet worden waren,
im Saume gehalten.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz. Die angeblichen Wunderkuren des
Prinzen von Hohentlohe Schillingsfürst und des Bau-
ers Martin Michel aus Wittingshausen (6 Stunden

von Würzburg) haben an einem großen Theile des
Rheinstromes und so auch hier bei vielen Leuten Ein-
druck gemacht, und selbst einen in Hartdrigkeit heim-
gefuhrten Arzt, zu der Reise nach Würzburg, veran-
laßt. Er ist jedoch, durch den Einfluß der Witter-
ung, von da noch hartdriger zurückgekommen.
Von hier an Ehrenbreitst. in haben ungefähr 20 Per-
sonen, Männer, Weiber und Kinder, ebenfalls die
Reise zu dem Prinzen gemacht. Noch ist kein einzi-
ger Fall bekannt, daß Jemand geheilt zurückgekom-
men wäre, so mögklich auch bei manchen besonders
Nervenkrantheiten, eine solche Heilung sich in psy-
chologischer Hinsicht denken ließe. Im Gegentheil
bat die heiße Witterung auf mehr schwächliche und
kranke Reisende einen sehr schädlichen Einfluß
geäußert. Einer davon, der durch Schlagfluß
gelähmt war, ist auf der Rückreise, fünf Meilen von
hier, an einem neuen Schlagflusse gestorben, und ei-
ne schwächliche Frau, die wahrscheinlich auch einen
Lungen-Fehler hatte, starb hier den Tag nach ihrer
Zurückkunft.

Wahrscheinlich in Bezug auf die nahe bevorstehen-
de Ankunft Sr. Maj. des Königs von England in
Nieder-Sachsen wird der, zu Bonaforte auf dem
Wege von Kassel nach Göttingen, befindliche Arabi-
sche Hengst für welchen der Besizer, Kondukteur
Gerke, angeblich 38,000 Thlr. fordert, in dem Hamb.
Korresp. von einem Hrn. v. Brantini, in Erinnerung
gebracht; welcher als Natur-Forscher Bonaparte
nach Egypten begleitet haben will. Dies ist das
nämliche Pferd, von dem in No. 95 d. Z. (März.
1820), unter dem Artikel Göttingen, bereits die Re-
de war. Hr. v. Brantini, meint, daß unter den
Egyptischen, Arabischen, Arabischen, türkischen und
Persischen Pferden die im Orient anzutreffenden Aro-
Cocco, welche aus den Afrikanischen Wüsten als
Seltenheit kommen, oben anstehen und hält den
Hengst zu Bonaforte, für den stärksten und schönsten
Aro Cocco, wie er ihn in Afrika selbst, nicht gesehen
habe. Ein solcher Aro Cocco soll, nach seiner Be-
hauptung, 100 Jahr alt werden; und 16 Jahre sol-
len einem solchen Pferde zu seiner völligen Ausbildung
erforderlich seyn; der fragliche Hengst ist erst 9 Jahr
alt, er soll indessen, nach Hrn. v. Brantinis Behaup-
tung, bereits vollkommen ausgewachsen seyn. Hoff-
entlich ist Hr. v. Brantini in der Kenntniß seiner
Aro Cocco zuverlässiger, als in der Kunst, die Na-
men richtig zu schreiben, denn Bonaforte, der Ort
wo das Pferd steht, heißt bei ihm Bonienvor, und
statt den Kondukteur, Gerke zu nennen, heißt er ihn
Gourtho.

Elbing. Montag, den 1sten October 1821. 1130

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh um 4½ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen entbunden. Elbing, den 28ten Septbr. 1821.

Bach,

Haupt-Zoll-Controllleur.

Bekanntmachung.

Nach dem Tarife vom 23ten Dezbr. 1820 sind bisher außer der für den Staat zu erhebenden Mahl- und Schlachtsteuer 33½ pro Cent von dem Betrage der Mahlsteuer, und 16½ pro Cent von dem Betrage der Schlachtsteuer für die Kommune erhoben worden. Nach einer neuern und von der Königl. Hochbbl. Regierung bekannt gemachten Bestimmung des Hohen Königl. Ministerii ist Hinsichts der hiesigen Stadt die Erhöhung des Zuschlages sowohl der Mahl- als der Schlachtsteuer für die Kommune auf 50 pro Cent der Königl. Steuer angeordnet worden, welche vom 1sten Okt. c. ab, bei der Steuerkasse erhoben und zur Tilgung und Verzinsung der Stadtschulden verwandt werden sollen. Wir machen dies jedem zur Nachricht hienit öffentlich bekannt.

Elbing, den 29ten September 1821.

Der Magistrat.

G e r i c h t s b e f e h l e.

Am 23ten d. M. des Morgens um 4 Uhr, ist der vormalige Soldat Pauls aus Fischthorst bei einer Schlägerei im Söckthause des Denner zu Newkirch, 1½ Meile von Elbing, von dem zur Krieges-Reserve entlassenen Füsiliers Michael Schwarz mit einem Messer in den Unterleib gestochen worden, und am 24ten huj. des Abends an dieser Verwundung gestorben. Der genannte Thäter ist gleich nach der That entsprungen, und hat bis jetzt noch nicht dingfest gemacht werden können. Nach den eingezogenen Nachrichten ist derselbe 32 Jahr alt, aus dem Marienburger Dorfe Lindenau gebürtig, hat zuletzt bei dem Füsilier-Bataillon des 4ten Infanterie-Regiments (3ten Ostpreussischen) hier in Elbing gestanden, und ist am 7ten Novbr. vorigen Jahres zur Krieges-Reserve entlassen worden. — Seine Größe beträgt 5 Fuß 4 bis 6 Zoll; sein Gesicht ist länglicht und pochenartig. Seinen Hut

hat derselbe beim Entspringen zurückgelassen, sonst aber ist er mit dunkelbrauner cuttuner, etwas zer-rissenen Jacke, grau lachenen Ueberziehhosen, einer weißkreisigen Weste und einem schwarz seidenen Tuche mit weißem Rande bekleidet gewesen. We resp. Militär- und Civil-Behörden werden hiedurch dringend ersucht, auf diesen Verbrecher gefälligst zu vigiliren, und im Falle derselbe sich betreten lassen sollte, ihn zu arrestiren, und gegen Erstattung der Kosten anhero transportiren zu lassen.

Elbing, den 25ten September 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Edictal-Citation.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen der hiesigen Handlung Thuraud und Meyer durch die Verfügung vom 19 Januar c. der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger der Gemeinschuldner hiedurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den 30sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht angelegten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Brieffschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzuliegen und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, wie der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch zu erfolgenden Facultation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse der Gemeinschuldner ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. Ubrigens bringen wir denselben Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, den Justiz-Commissions-Rath Hacker und die Justiz-Commissarien Niemann und Sidemer als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. —

Elbing, den 24ten August 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Michael Gottlieb Thurauf durch die Verkündung vom 16ten Februar c. der Concurß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 21sten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs angetretenen peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Brieffschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubigter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgter Intimation der Akten, ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hierseits an Bekanntschaft fehlt, den Justiz-Commissions-Rath Hacker und die Justiz-Commissarien Niemann und Senger als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 17ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Peter Sieberts Concurß-Masse gehörige hieselbst auf dem St. Georgsdamm sub Litt. A. XIV. 4. und A. XIV. 5. gelegene Grundstücke, von denen das erstere auf 1198 Rthl. 43 gr. 9 pf. und das letztere auf 773 Rthl. 4 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 29sten November c. um 10 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weißbieselnder bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen einreisen, die Grundstücke zugescha-

gen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Lizen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Zugleich werden die ihrem Aufenthalt nach unbekannten Geschwister Johann und Michael Eggert, über welche Vorbesitzer Christoph Siebert Vormund gewesen, und für welche auf Grund einer Requisition des Vormundschafts-Gerichts vom 19ten November 1784. ein Erbtheil zusammen von 66 Rthl. 60 gr. Rubr. 11. No. 2. mit dem Bemerken eingetragen steht, daß diese Post zufolge Anzeige des Besizers zum Protocoll vom 21. Januar 1788. schon damals bezahlt gewesen seyn soll, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem anberaumten Termin entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten wahrzunehmen, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf diese Grundstücke präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In Gemäßheit der hohen Regierungs-Verfügung d. d. Danzig den 25 Sept. c., soll die außerhalb der hiesigen Stadt belegene Kupferhammer, Mühle, vom 1sten Octbr. d. J. ab, der besondern Controlle der Steuer-Behörde unterworfen seyn: Alles Gewerbe welches daher die Einwohner der Stadt, oder der wahlsteuerpflichtigen Vorstädte dort erwählen lassen wollen, muß zuvor beim Haupt-Steuer-Amt versteuert werden. Dieses wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Elbing, den 27sten Septbr. 1821.

Königl. Haupt-Post- und Steuer-Amt.

Nach der Instruction vom 10ten Novbr. 1820., wonach bei Ermittlung der Vertheilung der Gewerbesteuer zu verfahren, sind im Monat October jeden Jahres von den in dem Gesetze vom 30sten Mai pr. benannten 4 Steuergesellschaften, die Abgeordneten, denen das Besteuerungsgeschäft für das nächste folgende Jahr übertragen werden soll, und deren Stellvertreter zu wählen. Dinsufolge fordern wir 1) sämmtliche Herren Kaufleute mit Kaufmannsschen Rechten auf, sich in Termino den 3ten Octbr. Vormittags um 10 Uhr auf der Börse vor dem Herrn Stadtrath Schwarz zu dieser Wahl zu versammeln; 2) sämmtliche Gast-Speiser und Schenkwirthe werden auf den 4ten Octbr. Nachmittags um 3 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Rieckert, 3) sämmtliche Bäcker auf den 6ten Octbr.

Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause, 4) sämtliche Schlichter auf den 6ten Octbr. Nachmittags um 3 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtbaurath Jumpt, sich zu demselben Geschäft versammeln.

Elbing, den 14ten September 1821.

Der Magistrat.

Eine kupferne Braupfanne, 48 Stein 25 lb schwer, soll in Vermino den 20ten October c. um 11 Uhr Morgens vor dem hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 17ten September 1821.

Der Magistrat.

Donnerstag den 4ten October c. werden mir die Kuhwiesen, Freitag den 5ten die Rosswiesen und Sonnabend den 6ten die 2 hinteren Theile der Breitensteinschen Lösser von 10 bis 12 Uhr Morgens zur Spätweide gegen das gewöhnliche Weidegeld in der Behausung des Vorstehers Wähler aufgeben. Elbing, den 28ten September 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Mittwoch den 3ten October c. Vormittag um 9 Uhr wird in dem Saale des goldnen Löwen, Brückstraße, eine Parthie eben angekommenen außerlesenswerthen holländischen Blumenwiebeln gegen baare Zahlung in Preuss. Courant öffentlich verkauft werden. Die Verzeichnisse werden während der Auction vertheilt werden. J. F. E. Piotrowski, Mäkler.

Donnerstag den 4ten October c. wird selb. Sonabend zu haben seyn, bei G. Gerig.

Eine Klogische Violine von sehr gutem Ton ist zu verkaufen, kurze Hinterstraße No. 189.

Hühner Stieckelrüben von vorzüglicher Güte sind Costweise zu haben, bei Herrn Peter Wiebe am Wasser.

Beim Tischlermeister Falk in der Spieringsstraße steht ein einthüriges und ein zweithüriges Kleider-schrank, von Lindenholz und gebeizt, zu verkaufen.

Kommoden von Birkenmaser mit Politur, wie auch Kleppstische und Ansetztische von Lindenholz und gebeizt, sind zu haben beim Tischlermeister Stopp, innerer Mühlenbamm No. 898.

In dem v. Schabdenschen Hause am Friedrich-Wilhelmsplatz sind mehrere Stuben zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause bei Gehrmann. An der Mauer No. 86. ist eine Stube zu vermieten.

Im Grundgarten sind 2 Stuben von Michael ab zu vermieten; das Nähere zu erfragen beim Gastwirth Schnittdäge in Dambigen.

Eine Unterstube nach vorne ist für eine einzelne Person oder kleine Familie von sogleich ab zu vermieten, bei dem Knopfmacher Kahr as am Jungfergarten.

Am alten Markt steht von Michael ab noch eine gute Gelegenheit für eine stille Familie, oder auch theilweise an einzelne Herren zu vermieten. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Die Keller-Wohnung im Hause No. 424, Fischbrücke, ist zu vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Drei Stuben nebeneinander nebst allen Bequemlichkeiten stehen zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

Eine Stube nebst Küche, und Gelaß zum Holze, ist von Michaeli ab, billig zu vermieten bei

Stuhlmachermeister Meyer, wohnhaft Spieringsstraße.

Die auf dem innern Vorberge belegene Brennerei, welche früher der Gertrude van Riesen zugehörte, bestehend in einem Wohnhause, Brandhause, Remise und Stall, ist zu verkaufen, oder von Michaeli ab zu vermieten. Die nähere Bedingungen erfährt man bei

Jacob van Riesen.

Der Pfefferkuchen-Speicher ist zu vermieten. Die nähere Bedingungen erfährt man bei

Jacob van Riesen.

In dem gewesenen Jemlerschen Hause in der Spieringsstraße No. 340. ist noch in der 2ten Etage eine Gelegenheit von einem Saal nebst Nebenstube, 2 Hinterstuben, Speisekammer, Küche, Holz-Boden und Keller, wie auch in der ersten Etage eine Kammernstube zu vermieten. Miethsflüchtige haben sich über die Miethssumme mit mir zu einigen.

E. Wrioch.

Der Wirthschafts-Betrieb des Guts der Holm, wird im Wege des Meistgebots, Sonnabend den 6ten October a. c. 10 Uhr Vormittags an Ort und Stelle, auf ein Jahr in Pacht ausgethan und der Contract darüber sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in der Langgasse No. 396., oder auch auf dem Holm, am Tage der Lizitation einzusehen. Danzig, den 20ten September 1821.

Einem geehrten Publikum verleihe ich nicht die Anzeige zu machen, daß ich vom 2ten October c. ab, meine Getreide-Handlung in dem sogenannten Gerstenhof bei Herrn G. W. Hanff betreiben werde; ich bitte daher daß in meiner früheren Behausung gesandte Zutrauen, mir auch hier zu gönnen, für alle und prämpte Bedienung, wie auch billige Preise, werde ich stets Sorge tragen.

E. T. Krieger.

Einem geehrten Publikum versehe ich nicht die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1sten October d. J. ab, meine Wohnung verändert habe, und in dem Hause des Herrn Apotheker Fliegge zwischen der hohen Brücke und Gersdorfer unter der No. 548. wohne; ich schmeichle mir auch hier das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen zu erhalten, indem mein Bemühen stets dahin gehen soll: für prompte, gute und billige Arbeit zu sorgen.

J. Gehrmann, Blech-Arbeiter.

Einem geehrten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich mich alhier als Kürschnermeister etablirt, und bitte um einen gütigen Zuspruch, indem ich gehorsamst bemerke, daß ich alle Sorten von Ueber- röße und Anvelouppen nicht allein füttere, sondern auch die Oberzeuge nach dem neuesten Geschmack selbst verfertigt; auch mache ich alle Gattungen modische Mägen. Durch gute Arbeit und billige und reelle Bedienung, hoffe ich mich des mir zu schenkenden Zutrauens würdig zu beweisen.

Salomon Podies,
wohnhaft am alten Markt, im Hause
des Herrn Loskowski.

In Zeit von 3 Tagen mache ich wiederum eine Abfindung nach Berlin, von Zeugen, welche zum Auffärben bestimmt sind, und theils schon bei mir liegen, oder mir auch noch zugesandt werden sollten.

Stahlmachermeister Meyer,
wohnhaft Spieringsstraße.

Vom 15ten October c. an werde ich von 5 bis 8 Uhr Abends Schreib- und Rechnenstunden halten. Junge Leute, die in diesen so nützlichen Künsten noch weiter fortstreben wollen, bitte ich, sich mit Vorwissen ihrer lieben Eltern noch zeitig vor dem obigen Termine bei mir zu melden, Elbing, den 28sten September 1821. Schnellenbach.

In den bevorstehenden langen Winter-Abenden, bin ich entschlossen, so wie im vorigen Jahr, praktischen Unterricht in der kaufmännischen doppelten Buchhaltung zu ertheilen, und mit demselben Vorträge über die Handelswissenschaft in ihren so mannigfaltigen Zweigen zu verbinden. Diejenigen Personen, welche hieran Theil zu nehmen gesonnen sind, belieben gefälligst mit mir Rücksprache zu nehmen.

J. F. E. Piotrowski,
Müller.

Wer im kaufmännischen Buchführen mit denen dazu verbundenen Wissenschaften, und Rechnen; imgleichen wer für seine Kinder, (Knaben oder Mädchen) in und außerhalb dem Hause, billigen Unter-

richt nehmen will, erfähre das Nähere in der Hundegasse No. 944.

Ein Bursche, der elternlos seyn kann, und gute Schulkenntnisse hat, wird für die Schreiberei gesucht. Wo? sagt die Buchhandlung.

Auf ein in der Altstadt gelegenes Grundstück werden fl. 3000 Pr. Cour. und auf eine ähnliche Besitzung fl. 7000 Pr. Cour. zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Auskunft giebt der Mäkler

J. F. E. Piotrowski.

Die Ressource im Strebelowschen Hause in der Fleischstraße wird Dienstag den 2ten October c. Abends eröffnet; welches den Theilnehmern derselben hiermit bekannt gemacht wird.

Bei meiner bevorstehenden Abreise ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, sich bis Mittwoch den 2ten October in meinem Logis in der Stadt Berlin zu melden.

Abolph Schröder,

Schauspiel-Direktor.

Concert-Anzeige. — Heute Montag, wird im Brönnschen Garten vor dem Königsberger Thor, wenn es die Witterung erlaubt, Concert und Abends Illumination seyn. Für gute Getränke und prompte Bedienung wird aufs Beste gesorgt werden; bitte um geneigten Zuspruch. Die Person bezahlt 12 gr. Mänze, Kinder unter 12 Jahren sind frei.

Kupperecht.

Montag vor acht Tage ist Abends spät auf dem Wege vom äußern Mählendamm nach Wittenfelde ein dunkelgrün bezogener Regenschirm verloren gegangen, und will ich dem ehrlichen Finder gerne 60 gr. geben.

Kornblum,

im Hofe des Justizrath Land.

Am vergangenen Dienstag sind im Schauspiels-hause zwei grünkattunene Regenschirme stehen geblieben. Wer sie an sich genommen hat, wird freundlichst ersucht, sie gegen ein Douceur von 1 Rthlr. an die Buchhandlung gefälligst abzugeben.

Ein gesticktes schwarzes Verinet, Tuch ist dieser Tage auf dem Wege vom Holländerthor, die Herrensstraße entlang, bis zum Lustgarten, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, es in der hiesigen Buchhandlung abzugeben, und gerne werden ihm zwei Thaler zur Belohnung gezahlt werden.

Ein goldner Ring mit einem Rhylosas ist verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. bei Herrn Voris hoff abgeben.